



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

5. Topphalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

auf, als alles in festem Schlafe lag, umzingelten das erste Dorf und zündeten es an allen vier Enden an, ließen aber niemand heraus von denen, die fliehen wollten, also daß die Feinde in den brennenden Häusern auf den Kaphölzern der Sparren sitzend, zu Tode gebraten wurden. So haben sie es der Reihe nach bei den übrigen Dörfern auch getan und auf diese Weise die Gegend von dem Feinde befreit. Wiben Peter aber kam durch diese seine Heldentaten in solchen Beruf, daß der König ihn nachher in seine Dienste nahm und zu hohen Ehren erhob. (S. 70.)

5

Toppthalten.

König Friedrich der Dritte hielt sich einmal einige Zeit in Rendsburg auf und machte von dort aus kleine Reisen nach den Städten und Rittergütern in Holstein. Einmal war er nun auf einer dieser Reisen nur von einem alten Offizier und einem Bedienten begleitet, er hatte aus dem Dorfe Westerrönfeld Vorspannpferde genommen und ein großer Junge von dort war dabei als Kutscher. Als sie nun auf den alten Hansberg, der auch die Twieberge genannt wird, zwischen Rendsburg und Jevensede kamen, gab der Bediente dem Jungen Prügel, weil er zu langsam fuhr. Und gleich darauf gab er ihm abermals eine Tracht. Da sprang der Junge vom Pferde und lief über den Wall in die Koppel. Der König kam dadurch in große Verlegenheit, denn der Bediente konnte nicht fahren und er selber auch nicht und der alte General auch nicht; also mußten sie da auf dem Wege halten. Da gaben sie dem Jungen gute Worte und versprachen ihm, daß ihm ferner kein Leid geschehen solle. Aber der lachte und sagte: „Sört ji man sölben, et

well mi ni schlagen laten.“ Da stieg der König selber aus dem Wagen, ging ihm entgegen und wiederholte seine Bitte. Da antwortete er: „Wenn du mi verspreken wullt, dat de Kerl, denn du bi hefst, mi ni wedder schlaan schal, so well ek wedder kamen; um dat ek seker bön, so schast du mi awer Topp holen.“ Nun mußte der König da auf dem alten Hansberg den Daumen in die Höhe halten, denn das heißt Topp halten und ist soviel als ein Eidschwur. Und darauf ging der Junge erst wieder zu den Pferden und sie fuhren weiter. (S. 76.)

Die Zigeuner.

6

In Homfeld, im Amte Rendsburg, traf einmal eine Taterbande eine Hausfrau allein zu Hause. Ein altes Weib gab vor, sie könne alles Unheil, Viehsterben, Krankheiten usw. abwenden. Der Hausfrau wollte oft die Aufzucht ihrer Kälber nicht glücken. Da ließ sie sich von der Alten bereden, in den Backofen zu kriechen und darin dreimal Umzug zu halten. Während nun die Frau das tat, plünderte die Bande fast das ganze Haus leer und zog davon, indem das alte Taterweib immer vor dem Backofen saß und der Frau zurief: „Kriech fein langsam, liebe Mutter!“ (S. 93.)

Springhirsch.

7

Bei Brinjah im Amt Rendsburg war früher alles dichter Wald. Als nun einmal Zimmerleute kamen und mit andern Hand anlegten und den Wald eines Morgens frühe nieder zu hauen ansingen, ward ein Hirsch aufgeschreckt und sprang in wilder Flucht über das schon gefällte Holz und den Platz, den man für den Bau eines Hauses aus-